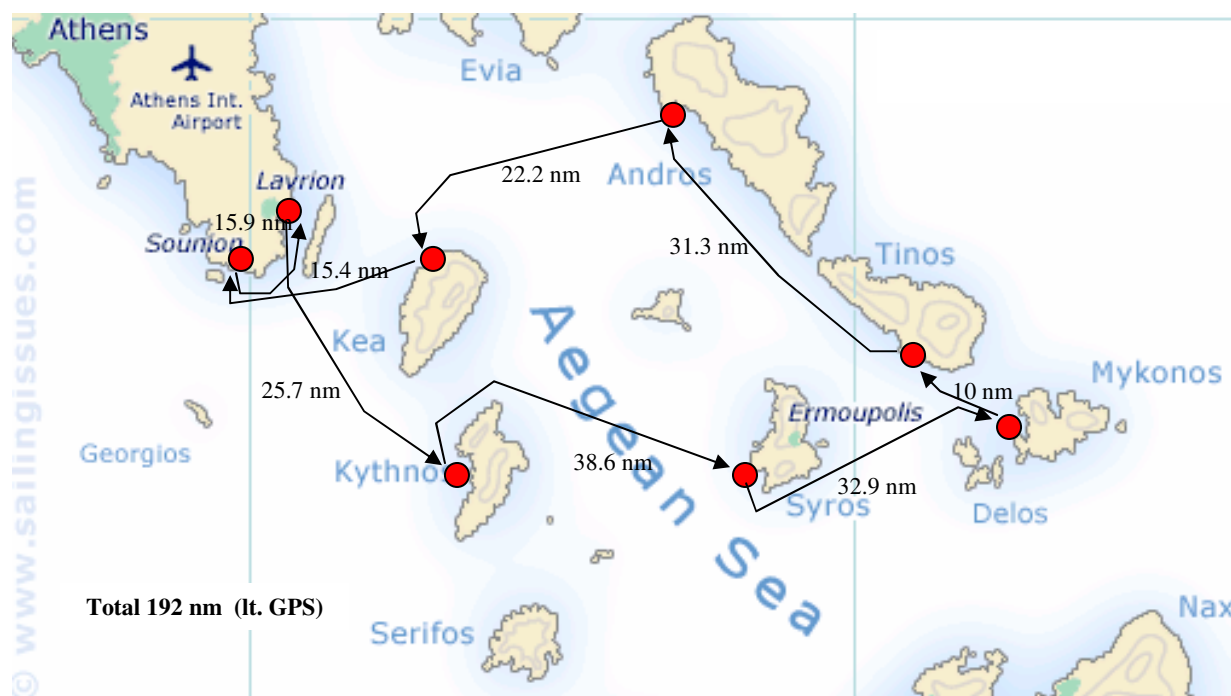


# Frühlingstörn 2006

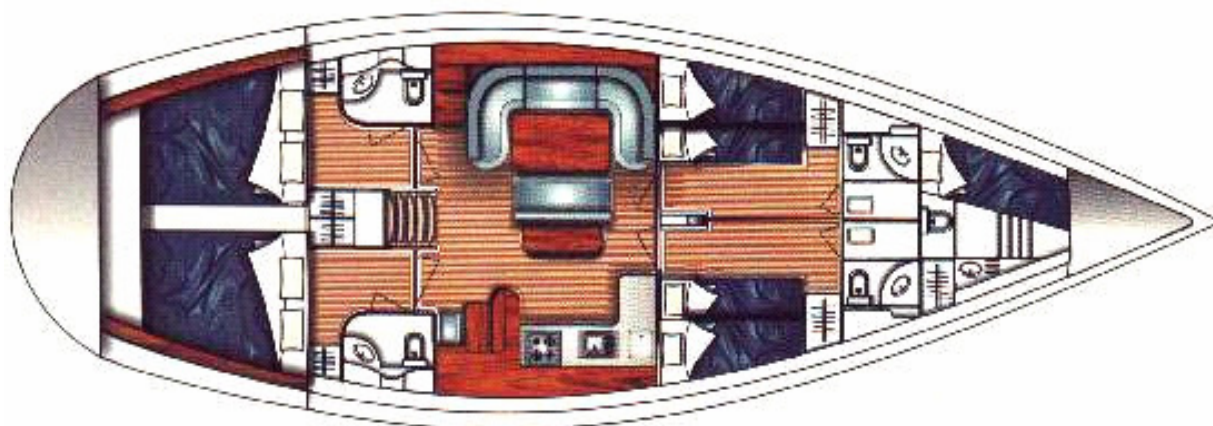


Vom 25. Mai bis 3. Juni

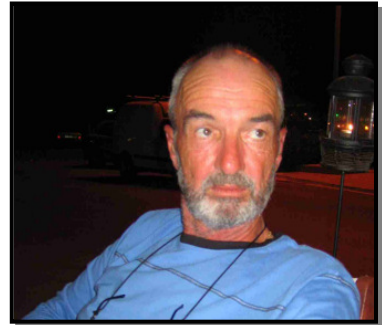
Segelgebiet: Griechenland, Kykladen



Yacht: Océan Star 51.2 „Oceanos“, Grosssegel 39 qm, Rollgenua 70 qm



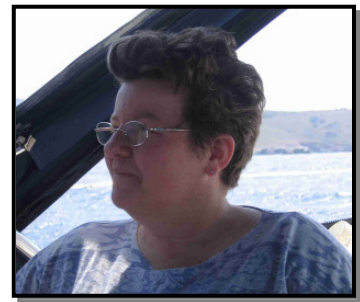
**Die Crew:  
Fritz, Skipper I  
Peter S.**



**Hansjürg, Skipper II  
Lisbeth**



**Hubert  
Susanne**



**Daniel  
Franziska**



**Peter Sp.,  
Berichterstatter**



## Törnbericht:

**25.5.06; Donnerstag** (Auffahrt); (26 Personen) – Start des Törn mit dem Postautos ab Thun um 07.30 Uhr, über Steffisburg, Oberdiesbach, Münsingen, Bern-Schützenmatt, Lyssach nach Zürich-Kloten. Der erste Kaffee im Bus schmeckt uns allen. Wir fliegen mit der Swiss, Flug LX1838 12.55 Uhr, Ankunft in Athen 16.30 Uhr. Der Flug verläuft ruhig und angenehm. Auch all unser Gepäck kommt gleichzeitig in Athen an. Das Wetter in Griechenland ist sonnig und 25° warm. Es stossen noch zwei Crewmitglieder dazu. Transfer mit klimatisiertem Bus von Athen nach Lavrion; (28 Personen). Und eine Person kommt noch in der späten Nacht dazu.

Ab hier trennen sich die 3 Crews.



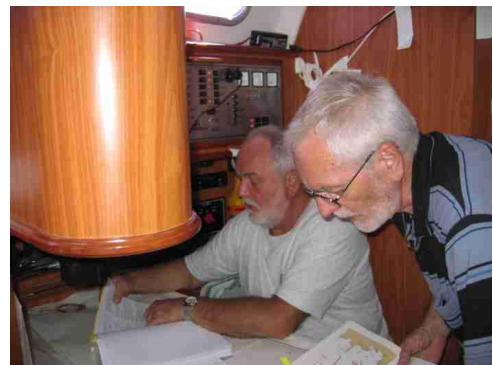
Unser Schiff: Die Yacht „**Oceanos**“ ist eine Océan Star 51.5 , besetzt mit 9 Personen.

Fritz und Hansjörg unsere Skipper. Peter S. der Motorenmann, Daniel unser Koch, Lisbeth, Franziska, Susanne und Hubert und ich der Schreiberling.

Die Schiffsübernahme: wie immer ... Es braucht eben Zeit. Während Fritz, Hansjörg und Peter S. die Schiffsübergabe bewerkstelligen, sind Franziska, Susanne, Hubert unter der Führung von Daniel beim Einkaufen. Lisbeth und ich bewachen das Gepäck.

Vor dem wohlverdienten Nachessen in Lavrion, werden die eingekauften Esswaren und Getränke verstaut, die Kabinen zugeteilt und die Kleider eingeräumt. Wie immer haben wir das Gefühl unsere mitgebrachten Kleider und Utensilien nicht verstauen zu können. (Anmerkung des Schreiberlings: die Grösse der Kojen scheinen teilweise mit der Gewichtszunahme der Bewohner nicht mithalten zu können...; ich meine natürlich vor allem mich...). Die spezielle Bugkabine, ausgerüstet mit einer Ausstiegslucke wird von Peter S. bezogen. Die Steuerbord-Mittelkabine von Franziska und Daniel, die Backbord-Mittelkabine von Susanne und Hubert, die Back-bord-Heckkabine von Lisbeth und Hansjörg und die Steuerbord-Heckkabine von Fritz und mir.

Das erste Nachessen in der Stadtmitte von Lavrion ist begleitet von überlauten Motoren-geräuschen, verursacht von Jugendlichen mit ihren Knattergeräten (Lies Motorrädern). Offensichtlich braucht es in Griechenland für zweirädrige Fahrzeuge keine Schalldämpfer.



**26.5.06; Freitag** – Um ca. 7.00 Uhr aufstehen und um ca. 10.00 Uhr auslaufen. Die Strecke: **Lavrion – Insel Kythnos (Bucht Apokreiosis)** steht an.

Eine Überfahrt mit sehr gutem Wind (5-8). Nach dem ersten reichlichen Frühstück an Bord, bestehend aus Brot, Rühreier, Käse, Würstchen, Butter und Konfitüre nehmen wir die erste Tagesstrecke in Angriff. Das Ablege-Manöver klappt ausgezeichnet. Ebenso die Ausfahrt aus dem Hafen. Wir sind alle gespannt was uns in den nächsten Stunden erwartet. Der Kurs wird von den Skippern vorgegeben. Wir segeln nach (mit) dem Wind.

Für den ersten Tag sicher etwas



viel Wind, vor allem für das erste Mal anwesende Crewmitglied Franziska. Trotzdem ist die Stimmung sehr gut, das Wetter prächtig und bereits recht warm. Unsere Yacht läuft sehr gut, so dass wir früh in der ausgesuchten Bucht ankern können. Das erste von Daniel zubereitete Mahl, bestand aus Souflaki (Griechischer Fleischspieß) mit Reis, Griechischer Salat und Zaziki. Der Abend an Bord wird bereits sehr lustig, denn der von Daniel mitgebrachte Whisky schmeckt sehr gut und die Sprüche sind bereits sehr locker.

**27.5.06; Samstag** – Um ca. 7.00 Uhr aufstehen und um ca. 9.00 Uhr auslaufen. Die Strecke **Bucht Apokreiosis – Phonikos (Insel Syros)** steht vor uns. Wiederum ein ausgezeichnetes Frühstück die Zutaten sind gleich wie am ersten Tag. Bei sehr gutem Wind segeln wir los. Am Nachmittag frischt der Wind nochmals auf und wir laufen zeitweise mit über 10 Knoten. Wunderschöne Zeiten für uns Segler. Um ca. 15.00 Uhr setzen wir den Anker und legen Römisch/Katholisch an der Mole von Ponikos an. Wir können alle Duschen, welche Wohltat. Wir essen wiederum auf der Yacht. Daniel serviert uns Lammrack, Bratkartoffeln und Ratatouille. Ein guter griechischer Rotwein rundet dieses ausgezeichnete Mal ab. Es wird Mitternacht bis auch Dani, Hubert, Fritz und ich in die Kojen kommen.



**28.5.06; Sonntag** - Wir stehen wiederum um 7.00 Uhr auf. Die Strecke **Phonikos – Mykonos** liegt vor uns. Das Morgenessen entspricht ganz unserem Standard. Leider haben wir praktisch keinen Wind. Deshalb fahren wir heute unter Motor gegen Mykonos. Um trotzdem etwas ruhiger das Mittagessen genießen zu können, setzen wir die Segel und fahren mit einem Halbwindkurs vor Mykonos umher. Wir sehen einige grosse



Passagierschiffe, welche die Touristen nach Mykonos bringen. Wir sehen uns den alten Hafen vom Schiff aus an und fahren dann zum „neuen“ Yachthafen. Wir legen Längsseits Steuerbord an der Mole an. Und „bewundern“ den Hafen. Mir scheint das Mykonos an uns Freizeitseglern kein grosses Interesse mehr hat, oder wie soll sonst der schäbige Bootshafen zu erklären sein. Wir lassen unser Dingi zu Wasser und begeben uns zum Aperitif ans gegenüberliegende Ufer. Dort erspähen wir eine gut aussehende Griechische Taverne. Nach Begutachtung des Lokales,

reservieren wir dort einen Tisch für das Nachtessen. Hubert und Susanne spazieren rund um den Hafen, um sich dann mit dem Rest der Crew zu treffen. Das Essen ist wirklich sehr gut. Ein Teil der Crew begibt sich zu Fuss zur Yacht zurück, während Dani

und Franziska per Taxi nach Mykonos fahren, um dort die Stadt zu besichtigen. Fritz, Peter und ich bleiben noch in der Taverne. Am späteren Abend kehren wir mit dem Dingi zur Yacht zurück. Susanne hat uns offenbar darauf aufmerksam gemacht, das



beim Dinge Luft entwich, was wir aber nicht begriffen haben. Nach der Rückkehr der Städtefahrer blieben dann Dani und ich noch bei einigen Tropfen Gebranntem (oder waren es evt. gar einige zuviel) sitzen. Zum Glück

bemerkten wir dann doch noch, dass die Meldung von Susanne vom Entweichen der Luft aus dem Dingi der Wirklichkeit entsprochen hatte und verhinderten durch das Bergen des Dingi grösseren Schaden (der Motor wäre wahrscheinlich ins Wasser gegangen). Weit nach Mitternacht begaben auch wir uns dann in die Kojen.

**29.5.06; Montag** - Wir haben es leider nicht ganz geschafft wiederum um 7.00 Uhr aufzustehen. Wir fahren in eine Bucht oberhalb Mykonos, wo ein Teil unserer Crew baden wollte. Von der Strecke

**Mykonos – Tinos**; ich kann von diesem Tag leider nicht allzu viel erzählen, da ich eine Freiwache bezogen habe. Die Welt ist voller Elend, sieh in mein Gesicht (Frei nach Hubert), nachdem er mein Leiden erkannt hat. Nach der Zwischen-



verpflegung segeln wir in Richtung Tinos. Den letzten Teil legen wir unter Motor zurück. Wir legen Mitten in einer griechischen Altstadt an der Mole an. Der Hafenmeister weist uns ein. Die von ihm empfohlene Gaststätte war sehr gut; Preis/Leistungsverhältnis stimmte. Die vom Skipper zu verkaufenden Schuhe schienen nirgends Anklang zu finden, sodass er sie doch noch entsorgen musste.

**30.5.06; Dienstag** - Wir stehen auch heute um 7.00 Uhr auf und laufen nach Genuss eines wiederum köstlichen Frühstücks um 8.30 Uhr aus. Die Strecke **Tinos – Gavriion (Insel Andros)**, wir haben wenig Wind. Trotzdem können wir hin und wieder segeln. Wir versuchen in der schönen Bucht zu ankern, werden aber von der örtlichen



Seepolizei durch Winken aus der Bucht verwiesen. So legen wir wiederum an der Mole an. Der kleine Ort erinnert mich an einen Wildweststadt. Wir erleben noch die Einfahrt von zweier Fähren, und es dämmt uns warum wir nicht in dieser Bucht ankern durften. Susanne, Hubert und Franziska fahren mit dem Dingi ans andere Ufer um zu Baden. Wie wir mit dem Fernglas beobachten konnten, ist Ihnen das nicht Wunschgemäss gelungen. Das Wasser hielt punkto Sauberkeit nicht was es versprach. Die erfolgreiche

Rückkehr löste aber noch etwelche Schwierigkeiten aus, wie uns Hubert in seiner Weise stilvoll berichtete, nachdem Sie die Fähre abgewartet hatten. Franziska war in der

Zwischenzeit wohlbehalten zu Fuss an der Anlegestelle angelangt. Das wiederum von Dani zubereitete Nachtessen Spagetti, Weisweinsauce mit Gemüse und Gurkensalat war ein Genuss. Der restliche von Dani mitgebrachte Whisky wurde an diesem Abend noch restlos vernichtet und noch einiges mehr.



**31.5.06; Mittwoch** - Wir stehen um 7.30 Uhr auf und laufen nach reichlichem Genuss des Frühstücks um 9.00 Uhr aus. Die Strecke **Gavrion – Nikolaou (Insel Kea)** segeln wir unter recht

gutem Wind. Deshalb laufen wir bereits recht früh in die Bucht mit der kleinen Mole ein. Die Vorführung des speziellen Belegungssprungs unseres Skippers während des Anlegemanövers viel leider direkt ins Wasser. Dies führte noch kurz zu einem speziellen Washtag an Bord. Vis a Vis unserer Yacht tranken wir Herren unseren Willkommenstrunk. Was unsere Damen wohl bewog ebenfalls einen speziellen Damentrunk zu initiieren. Das Nachtessen wiederum kredenzt von Dani – Kotelett, Reis mit Weisweinsauce und Gemüse, griechischer Salat – war auch dieses Mal ein Gedicht. Der gemeinsame Apero rundete ein gelungener Tag ab.

**1.6.06; Donnerstag** - Etwas später als gewohnt laufen wir nach auch an diesem Tag reichhaltigem Frühstück aus. Die kurze Strecke **Kea – Cap Sounion** legen wir unter Motor zurück, da der Wind uns heute gänzlich im Stich liess. Wir wollen uns an diesem Tage mit den beiden anderen Schiffen treffen. Kurz nach Mittag ankern wir deshalb bereits in der Bucht von Cap Sounion. Im Laufe des Nachmittags treffen auch Bernhard und seine Crew hier ein. Der Versuch mit Ihrem Dingi an Land zu gelangen war nicht von Erfolg gekrönt.



Als guter Segelkamerad übernahm Dani mit unserem Dingi dann den Taxidienst. Sodass auch Bernhards' Crew noch zum Nachtessen kam. Unser von Dani gekochtes Nachtessen bestand aus Spiralnudeln, Bratwurst mit Zwiebeln und gemischtem Salat. Dani, deine Menüs waren jedes Mal ausgezeichnet und ich danke Dir sicher im Namen der ganzen Crew für deine Bemühungen.

Im späteren Nachmittag lief auch Fritz G. mit seiner Crew ein. Der „Piratenakt“ von



Michel und Lenor ging aber leicht in die Hosen. Da der Motor von Bernhards Dingi auch vom Techniker aus Fritz's Crew nicht in Bewegung gebracht werden konnte. Dani als Taxi-Driver hat leider nicht auf unseren Hinweis gehört, und am frühen Abend noch Benzin nachgefüllt, so kam es wie es kommen musste. Der Rückschub mit unserem Dingi endete auf halber Strecke.

Doch Rudern nach reichlichen Mahlzeiten kann ja sicher auch nicht schlecht sein.

Eine leicht bewegte Nacht (leichte Dünung) wurde durch das Starten des Motors infolge fast leerer Batterie beendet.



**2.6.06; Freitag** - der letzte Segeltag unseres Törn bricht an. Fast wolkenloser Himmel, sonnig und bereits recht warm. Da die letzte Strecke nur sehr kurz ist, wollen wir noch etwas in der Bucht bleiben. Franziska, Dani und Hubert erklimmen den Olymp (resp. die Anhöhe mit dem

Tempel Sounion). Das Morgenessen findet deshalb in zwei Etappen statt. Um 12.00 Uhr starten wir zur kurze Strecke **Cap Sounion – Lavrion**. Wir erleben nochmals einen wunderschönen Segeltag und legen dann um ca. 15.30 Uhr das letzte Mal an. Ein wunderschöner Segeltörn neigt sich dem Ende entgegen. Mit etwas Wehmut beginnen wir zu packen. Das letzte gemeinsame griechische Abendessen der Crew in Lavrion. Der letzte Aperó und die letzte Nacht im Schiff.

**3.6.06; Samstag** - Nochmals um 07.00 Uhr aufstehen. Das letzte gemeinsame Frühstück. Die Schiffsabgabe bietet keine Probleme. Die Effekten werden deponiert und auf geht's zum Aperó und Mittagessen in der City. Um 14.30 Uhr startet der Car, welcher uns zum Flughafen Athen bringt. Fast pünktlich startet der Flug LX 1839 der Swiss aus Athen mit dem Ziel Zürich-Kloten. Ein wunderschöner Flug über die dichter werdenden Wolken in Richtung Schweiz. Wir landen kurz nach 19.00 Uhr. Der Bus wartet schon und schnell sind wir bereits unterwegs nach Hause.



Ein wie immer gut organisierter Törn durch Holiday-Yachting (Danke Fritz und



Rosmarie). Ein gutes Schiff ausgezeichnet geleitet durch die Skipper Fritz und Hansjürg auch euch beiden besten Dank. Ausgezeichnete Küche an Bord zu verdanken an Dani und seine stillen jeweiligen Helfern. Eine super Crew und deshalb ein vollauf gelungener Törn, der uns sicher allen in bester Erinnerung bleiben wird.

Nochmals vielen Dank an alle beteiligten, wir werden uns sicher an einem nächsten Törn wieder sehen.

Der Berichterstatter, Peschä